



## Protokoll zum 16. ordentlichen Plenum des Allgemeinen Studierendenausschusses der Legislatur 2020

Datum Beginn Ende Ort  
22.07.2020 14:04 16:10 Zoom

Redeleitung Protokollführung  
Benjamin Fachinger Joshua Gottschalk

### Anwesenheit

Vorsitzende Joshua Gottschalk

Referent\*innen Megan Zipse, Nico Quittmann, Kai Radant, Emre-Can Tan,  
Lisa-Marie Grünewald, Felix Pestke

Beauftragte Benjamin Fachinger,

Autonome Referate Benjamin Fachinger, Joana Zitzmann

Gäste Sarina Degenhardt

### TOP 1: Begrüßung und Regularia

Der Vorsitzende Joshua Gottschalk eröffnet die Sitzung um 14:04 Uhr.

Joshua Gottschalk wird als Protokollant vorgeschlagen und bestätigt.

Joshua Gottschalk stellt fest, dass durch ihn selbst form- und fristgerecht eingeladen wurde und, dass Beschlussfähigkeit besteht.

Die Tagesordnung wird wie folgt vorgeschlagen und angenommen:

- TOP 1: Begrüßung und Regularia
- TOP 2: Anträge
- TOP 3: Berichte und Projekte
- TOP 4: Termine und Sonstiges

Benjamin Fachinger wird als Redeleitung vorgeschlagen und bestätigt.

## TOP 2: Anträge

Folgende beschlossene Anträge wurden dem Plenum vorgestellt:

„Sponsoring LOOP (Vorsitz)“, 2020/Vv/10/A

Angenommen mit 3 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung.

Joshua Gottschalk erklärt, dass dieser Antrag vom Vorsitz beschlossen wurde, weil der Antrag

„Sponsoring für die Kunstaussstellung LOOP“, 2020/II/62/A,

Abgelehnt mit 6 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung

das notwendige Quorum von sieben Stimmen nicht erreicht hat. Nach Meinung des Vorsitzes war aus den abgegebenen Stimmen und dem Fakt, dass eine siebte Stimme mit zwei Minuten Verspätung eingereicht wurde, herauszulesen, dass der AStA eigentlich für diesen Antrag ist.

## TOP 3: Berichte und Projekte

Sarina Degenhardt ist als Gast im AStA-Plenum und erzählt von einem Projekt für Wasserspender an der Uni. Das Projekt ist im Rahmen des Seminars „Bewegte Universitäten“ entstanden. Die Idee ist, dass Wasserspender dazu führen, dass die Studierenden und Mitarbeitenden der Universitäten mehr Wasser trinken und somit negative Effekte der Dehydrierung vermieden werden. Um diese These zu überprüfen wurde eine Umfrage durchgeführt, an der 1417 Menschen teilgenommen haben. Davon waren 8,5% Mitarbeitende. Die Ergebnisse der Studie kurz zusammengefasst:

→ Die meisten bringen sich selber eine Flasche von zuhause mit.

→ Viele wollen nicht jeden Tag eine neue Flasche kaufen und ihnen ist der Weg zur Beschaffung zu lange. (Kaufen und auffüllen).

→ Viele wollen ihre Flasche ungern auf der Toilette auffüllen

→ Viele geben an, dass ihnen ein Wasserspender helfen würde

Die Qualität des Wassers in Wuppertal würde grundsätzlich für einen Wasserspender passen. Es konnte leider nicht das Wasser auf den Uni WCs getestet werden, weil dies vom Gebäudemanagement verhindert wurde. Es ist fraglich warum.

In NRW gibt es mehrere Wasserspender in Universitäten, u.a. in Dortmund, wo dieser auch auf studentischen Wunsch hin installiert wurde. In Wuppertal gibt es in der Junior-Uni einen Wasserspender, der durch die WSW gesponsert wurde.

Momentan wird auf eine Zusage des Gebäudemanagements gewartet, dann soll die Suche nach Sponsoren für die Wasserspender gesucht werden.

Als mögliche Standorte für die Wasserspender wurde sich der Haupteingang, Gebäude T, Gebäude K, Bibliothek und Mensa überlegt.

Ein Wasserspender kostet in der kleinen Ausführung 3.550€ und in groß 7.000€. Dazu kommt eine halbjährige Wartung für 200€, regelmäßige Kosten für die CO2 Flaschen und einmalig die Kosten für die Verlegung der Leitung. Alternativ können die Wasserspender gemietet werden. Dies hat den Vorteil, dass erst mit einem Kleinen getestet werden und danach bei Bedarf zu einem Großen gewechselt werden könnte. Außerdem ist die Wartung in der Miete inklusive. Der Nachteil ist eine Bindung durch einen Vertrag und dass die Kosten für einen Wasserspender relativ schnell abbezahlt sind.

Ein kleiner Wasserspender kann 20 Liter kaltes Wasser pro Stunde und der große 60 Liter pro Stunde produzieren.

Ein erster Wasserspender soll in der Bibliothek installiert werden. Die Bibliotheksleitung hat sich daran sehr interessiert gezeigt.

Sarina Degenhardt wendet sich an den AStA, weil sie nach einem Sponsoring durch den AStA fragen will. Schließlich würden ja auch vor allem die Studierenden, welche durch den AStA vertreten sind, davon profitieren.

Emre-Can Tan findet das Projekt sehr begrüßenswert und würde es gerne persönlich unterstützen. Er kennt die Ansprechpartner und glaubt, sich deshalb gut einbringen zu können.

Lisa-Marie Grünewald fragt sich, warum es für das Projekt externe Gelder braucht. Sie findet, dass die Uni dafür bezahlen sollte, weil dies auch die Uni aufwerten würde.

Außerdem sind die positiven Effekte durch die Wasserspender auch im Interesse der Uni.

Sarina Degenhardt antwortet darauf, dass die Uni vor allem den hygienischen Aspekt ignoriert. Und alternativ soll man sich laut Meinung der Uni einfach selber Wasser in den Mensen oder Cafeterien kaufen.

Ben hat die Idee, über die ZQVK (Zentrale-Qualitätsverbesserungs-Kommission) die notwendigen Gelder zu beschaffen. Die Kommission ist zu einem großen Teil mit Studierenden besetzt und hat nach seinem letzten Kenntnisstand meistens Gelder übrig. Außerdem empfindet Ben das Mieten der Wasserspender als nicht lohnenswert, weil das kaufen zu schnell ausfinanziert wäre. Er fragt sich auch, ob die Option mit CO2 notwendig ist oder zur Kosteneinsparung weggelassen werden könnte. Sarina Degenhardt antwortet, dass die Uni ohne die CO2 Option nur einen Wasserhahn vom Klo verlegen würde.

Nico Quittmann findet, dass die ganze Uni mit Wasserspendern voll sein sollte. Er ist aber strikt dagegen, dass der AStA diese finanziert, weil dies auf jeden Fall eine Aufgabe der Uni ist. Der AStA sollte seine Kräfte darauf konzentrieren, dass die Uni bezahlt. Für die Uni ist dies auch nicht viel Geld.

Felix Pestke sagt, dass ein erster Wasserspender zum Testen gemietet werden könnte.

Alle weiteren sollten gekauft werden. Er empfindet es als sehr merkwürdig, dass das Gebäudemanagement keine Daten zu den Wasserwerten rausgibt. Es sollte eigentlich trotzdem eine Möglichkeit geben einen offiziellen Antrag zu stellen, weil es sich um ein öffentliches Gebäude handelt. Er fragt, ob beim geplanten Gespräch mit dem Gebäudemanagement das Rektorat dabei ist? Sarina Degenhardt antwortet, dass der Kanzler der Uni (Herr Kischkel) dabei sein soll.

Joshua sagt, dass er als Mitglied der ZQVK dies dort einbringen werde. Außerdem weist er darauf hin, dass die Standorte Haspel und Freudenberg ebenfalls einen Wasserspender Standort brauchen, damit diese von der Uni bezahlt werden.

Emre-Can Tan berichtet von einem neuen Projekt des Nachhaltigkeits- Referats. Sie haben mit dem Imkerverein Cronenberg über einen Standort an der Uni gesprochen. Als möglicher Standort wurden die Hochbeete auf ME.05 angeguckt. Die Nähe zum Eingang ins ME Gebäude soll laut den Imkern kein Problem sein. Momentan müssen sie noch auf einen Termin mit dem Gebäudemanagement warten, weil der Ansprechpartner im Urlaub ist. Die Kosten wären für den AStA sehr gering, weil der Imkerverein sich um den Bienenstock kümmern würde. Emre-Can Tan schlägt vor, dafür als AStA in deren Verein einzutreten, dabei würde keine finanzielle Pflicht auftreten. Bisher ist noch nicht geklärt, was mit dem gewonnenen Honig passieren soll.

Felix Pestke fände den Verkauf von Honig im AStA Shop eine gute Idee.

Joshua Gottschalk weist darauf hin, dass vorher mit dem HSW gesprochen werden sollte, denn auch wenn die Bienen nicht von alleine ins Gebäude fliegen, kann es sein, dass es Mitarbeitende beim HSW gibt die Angst vor Bienen haben oder vielleicht allergisch sind.

Emre-Can Tan sagt, dass vor dem Start des Projekts auch noch mehr Informationen

gesammelt werden müssen, welcher Honig mit welchen Bienen produziert werden soll.

Benjamin Fachinger spricht seinen Vorschlag zur Änderung der Geschäftsordnung aus der letzten Woche an. Der Vorschlag besteht aus zwei Teilen. Teil eins ist die Einführung einer hart quotierten Redeliste, mit der Möglichkeit, dass FIT\* Personen diese aufheben und auch wieder neu einführen können während des Plenums. Teil zwei ist ein neues Meldesystem. Dabei soll es verschiedene Meldungen geben, die im Chat geschrieben oder als Geste geformt werden sollen. Ein T soll für eine kurze Nachfrage stehen und ein X falls man ein neues Thema anfangen will. Damit sollen Nachfragen schneller geklärt und eine Vermischung von Themen vermieden werden.

Felix Pestke spricht sich für diese Regelungen aus und würde sie gerne testweise einführen.

Joshua Gottschalk spricht sich gegen die neuen Meldungen aus. Die Quotierung kann seiner Meinung nach gerne getestet werden.

Benjamin Fachinger sagt, dass er bei den Meldungen im digitalen Chat, welche neben der Meldung oft noch mit einem "dazu" ergänzt werden, oft nicht weiß ob er diese Menschen vor sich dran lassen soll. Eine kurze Frage würde er zulassen, aber einen ganzen Redebeitrag nicht, weil er ja schließlich selber dafür an der Reihe wäre. Er würde seinen Vorschlag für die Regelung gerne austesten.

Emre-Can Tan findet die Meldearten komisch. Er bringt häufiger Menschen außerhalb des AStA für Anträge zum Plenum und erlebt deshalb immer wieder, wie einschüchternd das Plenum für diese ist. Je mehr Regeln eingeführt werden, desto weniger trauen sich Menschen vor außerhalb etwas zu sagen.

Megan Zipse erwähnt, dass es beim Bundeskongress des SDS auch immer verschiedene Meldeformen gibt. Außerdem sollten wir als AStA auch Fehler bei Gästen im Plenum zulassen.

Joshua Gottschalk antwortet, dass der Bundeskongress mit über 100 Menschen nicht mit einem AStA-Plenum verglichen werden kann, zu dem im Schnitt keine 10 Menschen kommen. Außerdem sei eine Evaluierung der Ergebnisse nach einem Test-Plenum schwierig, weil die betroffenen Gäste, die meist nur einmalig zu Gast sind, nicht teilnehmen.

Lisa-Marie Grünewald spricht sich für ein Test-Plenum aus.

Benjamin Fachinger sagt, dass auch informelle Regelungen Probleme sind. Regelungen für Zwischenfragen sind oft in Satzungen verankert. Bei Berichten gibt es in anderen Tagesordnungen oft unterschiedliche TOPs, was wir als AStA nicht haben.

Joana Zitzmann findet die Intention der verschiedenen Meldearten gut, aber die Umsetzung zu kompliziert.

Emre-Can Tan antwortet Megan, dass wir im Plenum natürlich Niemandem dem Kopf abreißen der einen Fehler macht. Dennoch ist es so, dass Menschen in einer neuen Gruppe dazu neigen, weniger zu sagen, und dass viele Regeln das Ganze nur noch verstärken.

Felix Pestke sagt, dass die vorgeschlagenen Regelungen getestet werden sollten und wir danach weiter schauen können. Außerdem würden die paar neuen Regelungen jetzt auch den Braten nicht mehr fett machen.

Joshua Gottschalk sagt, dass wenn wir nicht wollen, dass zu verschiedenen Themen gleichzeitig gesprochen wird, wir uns selber mehr zurückhalten sollten. Außerdem ist das Argument, dass die neuen Regelungen die eh schon schlechte Situation nicht noch viel schlechter machen, seiner Meinung nach kein gutes. Wir sollten dann eher daran arbeiten die Hürden abzubauen.

Benjamin Fachinger sagt, dass es ihm auch hauptsächlich um den Teil geht, in dem wir als

AStA unter uns sind.

Es wird ein Stimmungsbild gemacht, ob wir die vorgeschlagenen Regelungen im nächsten Plenum testen wollen.

Das Ergebnis: 5 Ja, 2 Nein

Joshua Gottschalk berichtet, dass sie als Vorsitz überlegt haben, wie man die AStA-Ebene wieder für Studierende öffnen könnte. Bisher gibt es aber noch kein vernünftiges Konzept und einige Probleme müssen gelöst werden, bevor die Ebene wieder geöffnet wird. Benjamin Fachinger sagt, dass bei einer Öffnung der Ebene darauf geachtet werden muss, dass die Studierenden nicht die Tische verschieben und den Mindestabstand einhalten.

Joshua Gottschalk sagt, dass das unter anderem eines der Probleme sei, die er vorher meinte.

#### **TOP 4: Termine und Sonstiges**

Joshua Gottschalk sagt, dass das AStA-Plenum ab jetzt für die vorlesungsfreie Zeit nur noch alle zwei Wochen stattfindet. Anträge die bis zu einer Vorstellung im Plenum nicht warten können, können auch schon vorher an den Vorsitz für einen Umlaufbeschluss geschickt werden.

Antizyklisch werden für die vorlesungsfreie Zeit an den Mittwochen ohne AStA-Plenum die Treffen der Ersti-AG abgehalten.

Das nächste Plenum findet am 05.08.2020 um 14:00 Uhr über Zoom statt.

Die Selbsthilfegruppe des Inklusionsreferats findet wie immer am Montag um 18 Uhr statt.

Benjamin Fachinger schließt das Plenum um 16:10 Uhr.

(Redeleitung)

(Protokollführung)